

REPORT

BEZIRK HAMBURG/HARBURG +++ DONNERSTAG, 22. FEBRUAR 2024 AUSGABE 2/2024



Foto: IGBCE

Unübersehbar auf der VL-Tagung 2024: Das Bekenntnis der Vertrauensleute gegen Hass und Hetze – die aktuelle Politik und der Kampf gegen Rassismus und Populismus standen im Mittelpunkt. Mit dabei: Thüringens Verfassungsschutzchef Stefan Kramer.

Mehr auf den Seiten 2, 3 und 4

CHEMIE-TARIF: DAS ECHO AUF DEN VORSCHLAG DES HAUPTVORSTANDES

Gemischte Reaktionen – die Meinungen gehen auseinander

Hannover/Hamburg // Eine Erhöhung der Entgelte in der Spanne von 6 bis 7 Prozent, mehr tariflichen Schutz exklusiv für IGBCE-Mitglieder und eine Modernisierung des Bundesentgelttarifvertrags: Diese drei Punkte umfasst die Forderungsempfehlung des Hauptvorstandes für die chemisch-pharmazeutische Industrie in der Tarifrunde 2024. Der finanzielle Forderungsrahmen deckt genau den Reallohnverlust ab und sei eine „Forderung mit Maß und Mitte“, sagte IGBCE-Tarifvorstand und Chemie-Verhandlungsführer Oliver Heinrich. Der Report hat sich bei den Ehrenamtlichen umgehört und eine gemischte Reaktion festgestellt. Hier eine Auswahl.

Oliver Elsen, AOS Stade:

„Realistische Vorschläge“

„Die Forderungsempfehlung ist, wie der Name schon sagt, eine Empfehlung. Wir diskutieren diese noch Anfang März im Vertrauensleutkörper. Klar ist, dass viele im Vorfeld dachten, dass viel mehr gefordert wird. Aber letztendlich ist die Forderung aus meiner Sicht realistisch, insbesondere im Hinblick auf die aktuelle Lage. Was wir Vertrauensleute selber fordern werden, steht noch auf einem anderen Blatt. Sicherlich sagen viele Kolleg*innen, es müsse mehr gefordert werden. Für mich ist wichtig, dass die Forderung vernünftig ist und wir noch sehr lange Arbeit haben.“

Thomas Hempel, Tesa:

„Die Schere schließen!“

„Die ersten Rückmeldungen aus meiner Belegschaft finden, dass die Forderungsempfehlung sehr gering ausfällt. Es gibt eher den Wunsch nach einer entgeltwirksamen Leistung im Bereich des Stundenlohns, sodass man die Schere zwischen den unteren und oberen Einkommensgruppen nicht noch weiter auseinandertreibt. Sie würden sich also eher zwei Euro pro Stunde mehr wünschen und sind sehr skeptisch gegenüber den Mitgliedervorteilen, von denen noch keiner so wirklich weiß, wie sie aussehen sollen.“

Weitere Stimmen und mehr auf der Seite 4

WIR SIND JETZT AUCH AUF INSTAGRAM!

Hamburg // Ab sofort findest du uns auch auf Instagram. Hier werden wir neben unserem Facebook-Account auf Neuigkeiten, Events, Diskussionen und alles, was in unserem Bezirk so ansteht, hinweisen. Natürlich mit Stories, Fotos und Videos. Folge uns unter:



[instagram.com/igbce_hamburgharburg!](https://www.instagram.com/igbce_hamburgharburg/)

IN DIESEM REPORT

Seite 2:

- Stellenabbau bei H. B. Fuller
- Neue Seminarreihe: wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen

Seite 6:

- Arbeitsrecht:
 - „Mitgeliked“ – Vorsicht vor Konsequenzen!
 - Private Äußerungen können den Arbeitsvertrag verletzen

WERBEN & GEWINNEN!



„Alma Hoppe 3.0“

Frisch renoviert ist das Lustspielhaus Alma Hoppe Hamburg in die 30. Spielzeit gestartet. Unsere besten Werberinnen und Werber laden wir zu einem ganz besonderen politischen Kabarett ein.

Mehr auf Seite 6

Foto: Alma Hoppe

IST SCHWEIGEN GOLD? UND REDEN SILBER?



Foto: medienbuero

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

auch wenn Hunderttausende jetzt wieder auf den Straßen sind, um gegen Rassismus, Antisemitismus und Rassismus zu demonstrieren: Wir wissen, dass auch sehr viele Arbeitnehmer und auch Mitglieder von Gewerkschaften die AfD wählen.

Dagegen anzugehen ist ein Auftrag an uns Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter:

Aus gutem Grund haben Gewerkschaften und Arbeitgeber gemeinsam erklärt: „Wir erteilen allen Bestrebungen, zentrale Aussagen des Grundgesetzes und die europäische Einheit zu schwächen, aber auch den aktuellen Remigrationsplänen der Rechtsextremisten, eine klare Absage. Unsere Betriebe sind ein Spiegel der Gesellschaft. Die Menschen, die bei und mit uns arbeiten, sind unsere Kolleginnen und Kollegen, unsere Nachbarn und Freunde.“

Und: Die AfD gibt vor, für die Vergessenen auf dem Land, in Fabriken, im Osten zu kämpfen. Doch ihre Politik würde genau denen schaden, die sich davon angesprochen fühlen.

Deswegen müssen wir mehr erklären, was die extreme Rechte wirklich will, wobei sie es – leider – erstaunlich gut hinbekommt, dabei die bürgerliche Fassade beizubehalten.

Folglich ist Information und Bildung das Gebot. Ich ermuntere euch, die Debatte und sicherlich auch die Auseinandersetzung aufzunehmen.

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold – das stimmt auf jeden Fall hier nicht!

Der Kampf gegen Rechts und für die Demokratie ist seit jeher Teil der gewerkschaftlichen DNA.

Und wir alle müssen mehr tun, um die Demokratie zu verteidigen und zu stärken! Nie wieder ist jetzt!

Euer

Jan Wolke

P. S.: „Aufstehen für die Demokratie“ – wie das geht, steht in der Meldung auf dieser Seite und ist eine Einladung auch an euch.

STELLENABBAU BEI H. B. FULLER

Lüneburg // Rund 60 Beschäftigte der Belegschaft der H.B. Fuller Deutschland Produktions GmbH in Lüneburg verlieren innerhalb der kommenden 18 Monate ihren Job. Noch im vergangenen Jahr hatte das Unternehmen eine Investition in den Standort mit dem Bau einer neuen Halle angekündigt. Die US-Zentrale beschloss nun jedoch, Teile der Produktion ins Ausland, nach Ägypten und Frankreich, zu verlegen. „Die jetzige Ankündigung kam für alle überraschend und ist ein weiterer Nackenschlag für den Industriestandort Lüneburg“, sagt IGBCE-Gewerkschaftssekretär Hans-Werner Svensson. „Wir haben bei H.B. Fuller einen sehr starken Betriebsrat vor Ort, der immer wieder den Finger in die Wunde legt.“ Von Beginn an hat die Werksleitung den Betriebsrat eingebunden, um einen sozialverträglichen Personalabbau zu gewährleisten. Weiterhin ist eine Transfer- und Qualifizierungsgesellschaft eingeschaltet, die Personal umschulen kann. „Wir werden die weitere Entwicklung beobachten und begleiten“, so Svensson.

„AUFSTEHEN FÜR DIE DEMOKRATIE“

Hamburg // Die IGBCE bietet Seminare und Workshops an, die Demokrat*innen den Rücken stärken und Strategien aufzeigen sollen, wie man gegen Rechtspopulismus, Rassismus und Extremismus angehen kann.

So laufen unter dem Motto „Wir sind Demokratie – Qualifiziert für gutes Zusammenleben“ in den kommenden Wochen mehrere Web-Seminare zu den Themen „Verschwörungserzählungen“ und „Die Meinungsfreiheit schweigt“. Bei einem Web-Stammtisch mit dem Titel „Findest du die aktuelle Politik zum Kotzen“ können Teilnehmer*innen sich auf Diskussionen rund um Kommunal-, Landtags- und Europawahlen vorbereiten. Der Web-Stammtisch findet jeden dritten Mittwoch im Monat statt.

Aber auch mehrtägige Seminare für Aktive und Bildungsurlaubende in unseren Bildungsstätten, die sich mit der Stärkung der Demokratie beschäftigen, hat die IGBCE im Angebot. So zeigt der Workshop „Rassismus, Rechtspopulismus, Rechtsextremismus bekämpfen“ Strategien auf, wie man sich in Gewerkschaft, Betrieb und Gesellschaft engagieren kann. IGBCE-Mitglieder können sich auch für ein Argumentationstraining gegen Rechtsextremismus anmelden. Das ganze Programm:



INTERNATIONALER FRAUENTAG ALS STARTSCHUSS FÜR ONLINE-SEMINARREIHE

Insgesamt fünf Online-Seminare zum Überthema „Wirtschaftliche Unabhängigkeit von Frauen“ können im März und April kostenlos besucht werden. Die Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt ist eines der Kernanliegen der IGBCE. Wenige Tage nach dem

Internationalen Frauentag startet die Seminarreihe. Über den nebenstehenden QR-Code kannst du dich ganz einfach zu deinem Wunschseminar anmelden:



Ein klares Zeichen gegen Populismus und Rechtsextremismus

Hamburg // So viel Politik war noch nie: „Wir gegen Hass und Hetze!“ Die diesjährige Vertrauensleutekonferenz hat ein klares Zeichen gegen Populismus und Rechtsextremismus gesetzt. Mit ihrem ehrenamtlichen Engagement stehen die Vertrauensleute für demokratische Werte, ein respektvolles Miteinander und eine solidarische Gemeinschaft ein – sowohl innerhalb als auch außerhalb der Betriebe.

Gleich in seiner Begrüßung hatte Gastgeber und IGBCE-Bezirksleiter Jan Koltze das zentrale Tagesthema als Frage formuliert: „Wie kriegen wir es eigentlich hin, dass wir in unserer demokratischen Struktur nach Lösungen suchen?“ Er verwies außerdem darauf, dass sich auch die IGBCE und ihre Vertrauensleute selbstkritisch hinterfragen müssten, ob in den vergangenen Jahren genügend innerbetriebliche politische Diskussionen geführt worden seien. In den Betrieben dürfe der Raum nicht Parolenklopfen oder Rechtsextremen überlassen werden. Es gelte, entschieden dagegenzuhalten.

Aktion „Sozialpartner gegen Populismus“

Besonders freute Koltze, dass innerhalb kürzester Zeit in Hamburg zwei Demonstrationen gegen Rechtsextremismus mit jeweils weit über 100.000 Menschen stattfanden. „Als Gesellschaft müssen wir mit all jenen solidarisch sein, die jetzt angegriffen werden, die sich jetzt fürchten“, so Koltze. „Ich wünsche mir, dass sich daraus auch für uns als Gewerkschaften ein Schwung entwickelt, der es uns möglich macht, in den Betrieben noch wirksamer zu werden.“

Koltze ermunterte die Vertrauensleute, sich an der Antipopulismus-Initiative des Bezirks zu beteiligen. Hier werden Betriebsräte aktiv, indem sie gemeinsam mit den Unternehmensleitungen vor die Belegschaft treten und eine Resolution gegen Populismus, Antisemitismus, Rassisten und Verschwörungstheoretiker verabschieden: „Als aktive Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter treten wir für Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz ein. Deswegen wollen wir mit der Aktion ‚Sozialpartner gegen Populismus‘ ein deutliches Zeichen setzen und die Beschäftigten mitnehmen.“ In



Stephan Kramer, Jan Koltze, Petra Adolph und Moderator Tobias von Pein

Foto: IGBCE

einigen Betrieben ist die Aktion bereits ange laufen.

„Wir sind die Wahrer von Demokratie und Mitbestimmung“

Die stellvertretende IGBCE-Landesbezirksleiterin Nord, Petra Adolph, zeigte sich ebenfalls beeindruckt von den vielen bundesweiten Demonstrationen und stellte fest, dass Deutschland ein „großartiges Land mit einer Vielzahl an Mitbestimmungsrechten“ sei, die es zu verteidigen gelte. Was Sorgen bereite, sei der Dambruch, der bereits stattgefunden habe: „Offen werden wieder antidemokratische Umsturzfantasien propagiert.“ Die Gewerkschaft jedoch halte dagegen. „Wir sind immer die Wahrer von Demokratie gewesen, wir sind die Wahrer von Mitbestimmung. Und wir sind das Bollwerk gegen rechte Ideologien, gegen Hass und gegen Rassismus.“

Schon zuvor hatte der Bezirksvorstand erkannt: Auch Unternehmen sind keine politikfreien Räume, denn hier arbeiten Menschen und sie bringen ihre Meinungen mit. Jedoch: Wenn es politisch heikel wird, schweigen deutsche Firmen gerne. Diesen Fehler dürfen sie gerade heute nicht machen. Es steht zu viel auf dem Spiel. Das kann auch gut Thema der nächsten Betriebsversammlung sein.

Mehr zur Initiative „Sozialpartner gegen Populismus“:



„NIEMAND IST ALS RASSIST GEBOREN“

Hamburg // Stephan J. Kramer ist seit 2015 Chef des Landesamtes für Verfassungsschutz in Thüringen. Er ist einer der profiliertesten Verfassungsschützer des Landes und sprach auf der Vertrauensleutekonferenz.

Immer wieder warnt er vor rechtem Extremismus, vor Antisemitismus, Rassismus und vor Verschwörungstheorien. Immer wieder warnen wir auch vor der AfD. „Die konkreten tatsächlichen Anhaltspunkte, dass der Landesverband Thüringen der AfD Ziele verfolgt, die im Widerspruch unter anderem zur Menschenwürde, dem Demokratie- und dem Rechtsstaatsprinzip stehen, haben sich zu der Gewissheit verdichtet, dass sie gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung ist.“ Kramer ermunterte auch die Gewerkschafter, gegen Hass und Hetze aufzustehen.



Foto: IGBCE

KRAMER IM O-TON:

https://www.facebook.com/IGBCEHamburg/?ref=page_internal

Er plädierte deutlich für eine wehrhafte Demokratie und für umfassenden politischen Unterricht („Niemand ist als Rassist geboren“, rief er den Vertrauensleuten zu), kritisierte aber auch den Berliner Politikstil, der sich dringend ändern müsse. Kramer ermunterte auch die Gewerkschafter, gegen Hass und Hetze aufzustehen.

VASSILIADIS: „GEFÄHRLICHE GRUNDSTIMMUNG“

Hannover // Die IGBCE blickt mit großer Sorge auf die Lage in Deutschland. „Eine gefährliche Grundstimmung aus Abstiegsängsten und Staatsverdrossenheit macht sich in der Bevölkerung breit, die allein den Radikalen und Populisten in die Hände spielt“, sagte der Gewerkschaftsvorsitzende

Michael Vassiliadis. Er forderte ein milliardenschweres Investitionspaket.

Deutschland müsse durchstarten.

Pessimismus und finanzielle Sorgen hätten auch die breite Mittelschicht unter den Beschäftigten erreicht, zu denen die meisten Mitglieder der Gewerkschaft zählten. Vassiliadis verwies auch auf eine Umfrage unter 3.300 Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern. Demnach müssten sich drei von vier Beschäftigten in den IGBCE-Branchen bei ihrer Haushaltskasse einschränken.

Die Ampel-Koalition habe zu ihrem Start viel versprochen und auch vieles auf den Weg gebracht. Vassiliadis kritisierte aber öffentliche Streitigkeiten der Regierung „um jeden Kram“. Das habe Vertrauen in der Bevölkerung gekostet. Er forderte einen „Power-Cocktail“ für Deutschland: massive Investitionen in die Transformation der Industrie und die Modernisierung der Infrastruktur sowie niedrigere, wettbewerbsfähige Energiepreise.



Foto: IGBCE

Der Vorschlag des Hauptvorstands

Hannover// Die IGBCE verlangt eine spürbare Entgeltsteigerung für die Beschäftigten, um den Reallohnverlusten der vergangenen Jahre ein Ende zu setzen. Hohe Inflation und teure Energie würden mittlerweile auch die breite Mittelschicht schwer belasten. Diese Forderung bildet die Grundlage für die Diskussion in den Betrieben.

Dem IGBCE-Tarifvorstand nach befindet sich nicht die ganze Branche in der Krise. Die Geschäfte der Pharma- oder Konsumgüterindustrie beispielsweise liefen gut, weshalb der Vorstand das Argument von Arbeitgebern, aufgrund der Krise bestehe nicht die Möglichkeit auf Lohnerhöhungen, nicht gelten lassen will. Chemie-Verhandlungsführer Oliver Heinrich forderte stellvertretend eine Erhöhung der Entgelte in der Spanne von 6 bis 7 % und tarifliche Regelungen für besseren Schutz und Arbeitsplatzsicherheit für IGBCE-Mitglieder. Zudem hatten sich beide Seiten bereits im vergangenen Tarifvertrag darauf verständigt, gemeinsam Regelungen zur Stärkung der Tarifbindung verabreden zu wollen. Die Forderungsempfehlung umfasst auch eine Modernisierung des Bundesentgelttarifvertrags (BETV). „Hier herrscht ein gewaltiger Modernisierungstau“, sagt der IGBCE-Tarifvorstand. Der BETV stamme aus dem Jahr 1987, kenne noch nicht mal Bachelor und Master, habe viel zu kom-

plizierte Regelungen bei Höhergruppierungen und umfasse inzwischen viele Akademikerinnen und Akademiker nicht mehr.

Das ist der Fahrplan: Die Befragungen und Mitgliederversammlungen finden etwa bis Ostern statt, um eine hohe Mobilisierung zu erreichen. Nach dem Beschluss der Forderungen am 10. April in der Bundestarifkommission starten zunächst die Verhandlungen in den Regionen. Der gesamte Verhandlungszeitraum auf Bundesebene ist zunächst bis Ende Juni 2024 festgelegt, dann endet auch die Friedenspflicht.

Das sagen die Arbeitgeber: Der Bundesarbeitgeberverband Chemie hat die Forderungen der IGBCE klar zurückgewiesen. Die Erwartungen der Gewerkschaft zur Lohnsteigerung seien „weder krisengerecht noch finanzierbar“. Auch im laufenden Jahr sei kein Wachstum in Sicht, im Gegenteil: 2024 steuere die Chemie auf eine Krisen-Tarifrunde zu. Wo keine Zuwächse seien, könnten auch keine verteilt werden.

VERTEILUNGSKAMPF: CHEMIE-TARIF 2024/FORTSETZUNG VON SEITE 1

Elissa Lo Coco, Aurubis AG: „Wir vermissen Erklärungen“

„Wir haben uns die Forderungsempfehlung genau angeschaut. Uns fehlen ganz grundlegende Erklärungen zu den Forderungen. Die einzelnen Punkte verstehen wir. Für uns sind sie schwerer nachzuvollziehen, weil Aurubis wirtschaftlich aktuell sehr gut dasteht. Uns ist natürlich bewusst, dass es andere Betriebe gibt, denen es nicht so gut geht. Dennoch fehlt uns zum Beispiel der Punkt Arbeitszeitverkürzung, gerade für Schichtberufe, die in den letzten Jahren unattraktiver geworden sind; hier fordern unsere Kolleg*innen in den nächsten Jahren Verbesserungen durch Tarifregelungen. Was die geforderte Erneuerung des Bundesentgelttarifvertrags angeht: Hier ist für uns nicht deutlich, was genau verändert werden soll und sollte.“

Julian Meddas, Federal-Mogul: „Wir müssen noch reden“

„Schon vor Veröffentlichung der Forderungsempfehlung hatten wir eine Vertrauenskörpersitzung. Dort beschlossen wir, dass wir nach Bekanntmachung der Empfehlung zunächst mit den Kolleg*innen aus den einzelnen Wahlkreisen sprechen. Bei unserer nächsten Sitzung werden wir die Ergebnisse dieser Gespräche zusammentragen und daraus unsere betriebliche Forderung formulieren.“

Aus der Praxis für die Praxis: Vier Urteile mit Auswirkungen auf viele Beschäftigte

Alle Informationen nach bestem Wissen und Gewissen, aber ohne Gewährleistung

Ist ein „Like“ strafbar?

Hab' ich doch nicht selbst geschrieben! Wann mache ich mir mit einem „Like“-Symbol eine Nachricht anderer zu eigen?

Die Frage ist schon vor Gericht gelandet. Die Antwort: Bei Botschaften anderer kann man sich den Inhalt – als eigene Stellungnahme – zu eigen machen. Der Gedankengang muss damit letztendlich wie der eigene erscheinen.



Better safe than sorry: Das Landgericht Meiningen hat das Anklicken des Like-Buttons (Daumen hoch) als ureigene Funktion so verstanden: Daumen hoch heißt „Ich mag oder will das“. Daumen nach oben stellt somit die uneingeschränkte Zustimmung dar, die bewusst an die Öffentlichkeit getragen wird (LG Meiningen, Beschluss v. 05.08.2022 – 6Qs 146/22).

Achtung: Eine starre Betrachtung ist wie so oft mit Vorsicht zu genießen. Jeder Fall

ist für sich zu prüfen, sagen die Juristen.

Und weiter: Wer einer Botschaft nicht nur einen Klick widmet, sondern diese (kommentiert) mit weiteren Personen im Chat oder sogar in den Stories teilt, macht sich das mehr zu eigen als bei bloßer Betätigung des Like-Buttons.

Illu.: iStockphoto/filjo

Whistleblowing: Hat der Betriebsrat Mitspracherechte?

Im Sommer 2023 trat in Deutschland das Hinweisgeberschutzgesetz (HinSchG) in Kraft. Es verpflichtet Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeiter*innen zur Einrichtung einer internen Meldestelle. Ob der Betriebsrat dabei Mitspracherechte hat, ist unklar – weder die zugrunde liegende EU-Richtlinie noch das Gesetz geben hierzu Auskunft.

Laut Betriebsverfassungsgesetz muss der Arbeitgeber den Betriebsrat über die Einrichtung der internen Meldestelle informieren (BetrVG, § 80). Daraus ergeben sich jedoch noch keine Mitbestimmungsrechte bei der Ausgestaltung der internen Meldekanäle. Verpflichtet der Arbeitgeber seine Beschäftigten, bestimmte Sachverhalte zu melden, ist eine Mitbestimmung des Betriebsrats vorgesehen (BAG, 22.07.2008 – 1 ABR 40/07). Gibt es keine Meldepflicht von Verstößen,

ist eine Mitbestimmung des Betriebsrats bei der Umsetzung des Hinweisgeberschutzgesetzes nicht unbedingt erforderlich, was sich aus einem BAG-Urteil aus dem Jahr 2009 (BAG, 1 ABR 42/08) ergibt. Ob der Betriebsrat bei der Ausgestaltung des Meldeverfahrens mitbestimmungspflichtig ist, ist umstritten.



Illu.: iStockphoto/alaashi

Auch private Äußerungen können den Arbeitsvertrag verletzen

Äußert sich eine Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer in seiner Freizeit diskriminierend oder hochgradig unangebracht, kann dies unter Umständen eine arbeitsvertragliche Pflichtverletzung darstellen. Gemäß § 241 Abs. 2 BGB haben Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die im Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis stehenden Interessen des Arbeitgebers zu wahren. Dies bezieht sich auch auf die Zeit außerhalb der Arbeitszeit bzw. außerhalb des Betriebes.

Doch welche Äußerungen inwiefern für den Arbeitgeber schädigend sein können, muss im Einzelfall genauer betrachtet werden. Laut BAG ist eine Beeinträchtigung gegeben, wenn die Äußerung negative Auswirkungen auf den Betrieb oder einen Bezug zu den arbeitsvertraglichen Gegebenheiten hat (Urteil vom 10.04.2014 – 2 AZR 684). Auch wenn es zu Reputationsschäden beim Arbeitgeber kommt, lässt sich von negativen Auswirkungen ausgehen, etwa wenn eine Straftat des Arbeitnehmers mit dem Arbeitgeber in Verbindung gebracht wird und diesem dadurch eine negative Presse und Öffentlichkeit droht (BAG, Urteil vom 28.10.2010 – 2 AZR 293/09).



Illu.: iStockphoto/Aleksei Morozov

Handynutzung am Arbeitsplatz: Kein Mitbestimmungsrecht des Betriebsrats

Smartphones sind unverzichtbar geworden und bieten schnellen Zugang zu verschiedenen Funktionen – können jedoch auch von der Arbeit ablenken und damit die Arbeitsleistung beeinträchtigen. Im Oktober entschied das Bundesarbeitsgericht (BAG, 17.10.2023 – 1 ABR 24/22), dass Arbeitgeber ohne Zustimmung des Betriebsrats ein Verbot der privaten Handynutzung während der Arbeitszeit einführen können. Das Gericht begründete, dass die private Handynutzung nicht unter das Mitbestimmungsrecht falle, sondern vielmehr dem mitbestimmungsfreien Arbeitsverhalten zuzuordnen sei. Im konkreten Fall hatte der Betriebsrat eines Unternehmens aus dem Bereich Automobilzulieferindustrie geklagt.

Arbeitgeber sollten ein Handyverbot dennoch sorgfältig abwägen, da es eine arbeitsrechtliche Weisung darstellt und somit „billigem Ermessen“ entsprechen muss. Solange kein explizites Verbot besteht, darf das Smartphone auch zu privaten Zwecken in angemessenem Umfang genutzt werden.



Illu.: iStockphoto/hudiemmm

NEU FÜR EUCH:

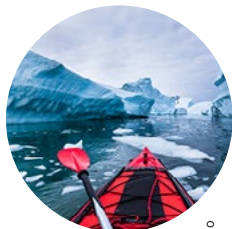


Illustration: iStock/StudioU

1 GUT ZU WISSEN:

ZUMINDEST DAS EIS IN DER ANTARKTIS WÄCHST STETIG.

Es gibt zwar immer wieder spektakuläre Eisabbrüche, die zu regionalen Eisverlusten führen, aber von den Gletschern in Südpolnähe wird ständig Eis nachgeschoben, sodass in der Summe die Masse an Eis wächst. Am Südpol ist die Eismasse seit 1979 mehr oder weniger stabil und konnte sogar in den letzten Jahren zulegen. Das südpolare Schelfeis ist zwischen 2009 und 2019 über 5.000 Quadratkilometer gewachsen. Keine Entwarnung: In der Arktis allerdings schmilzt das Eis immer stärker.



Fotos: iStock/NicoEINino

*

2 ZUM PFLANZEN VON BÄUMEN, STRÄUCHERN UND GRAS WERDEN IN AUSTRALIEN NUN DROHNEN EINGESETZT.

Die ferngesteuerten Flugobjekte heben gefüllt mit Samenkapseln ab. Die werfen sie ab, und zwar hocheffizient. Denn ein Mensch könnte nur rund 800 Samenkapseln pro Tag verteilen. Die Drohne aber schafft 40.000. Und: Sie erreicht selbst schwer zugängliches Gelände, in dem die Samen dann keimen. 100 Millionen Pflanzen sollen so bis Ende 2024 gepflanzt werden – um Kohlendioxid zu binden und so dem Klimawandel zu begegnen.



Fotos: Airseed

*

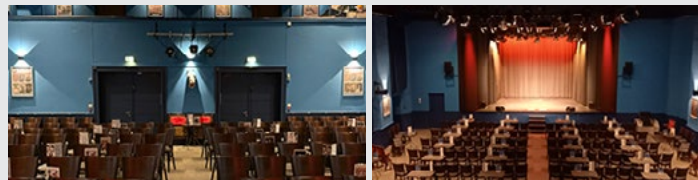
3 MIT DEM AUTO IN DEN OP

In der nordfranzösischen Stadt Valenciennes hat ein Kinderkrankenhaus eine besonders außergewöhnliche Idee umgesetzt: als Stressbewältigung können Kinder mit einem kleinen Elektroauto direkt zu ihrer OP fahren. Dadurch blühen sie auf und in den meisten Fällen verschwindet die Angst von ganz allein.



Fotos: BFM TV

„ALMA HOPPE 3.0“



Fotos: Alma Hoppe

Herausgeputzt zum gemeinsamen Auftritt: Max Beier, Katie Freudenschuss und Jan-Peter Petersen (v. l. n. r.) als Trio Alma Hoppe 3

Frisch renoviert ist das Hamburger Lustspielhaus Alma Hoppe mit einem Neustart in die 30. Spielzeit gegangen. Auf dem Programm stehen nun das ganze Jahr über ein XXL-Kabarett-Fest mit noch mehr Gastspielen der Top-Acts der deutschsprachigen Satire-Kunst und drei neue Hausproduktionen.

Alma Hoppe ist die Bühne für politisch-satirisches Kabarett in Hamburg und liegt mitten im Herzen von Hamburg-Eppendorf, in direkter Nachbarschaft zur Komödie Winterhuder Fährhaus. Das Theater wurde bereits 1927 erbaut und diente seither unterschiedlichen Zwecken: als Bürgerhaus, Kino und Schaubühne. Alma Hoppes Lustspielhaus hat insgesamt 350 Plätze. Eine Besonderheit ist, dass während der Aufführungen an Bistrotischen Getränke konsumiert werden können, was zusätzlich zur Finanzierung des Hauses beiträgt.

Die aktuell besten Werberinnen und Werber versorgen wir mit je zwei Gutscheinen für Karten der besten Platzkategorie zu einem Zeitpunkt ihrer Wahl.

Eine Vorschau auf das Programm gibt es hier:

<https://almahoppe.de/Spielplan>

Aktuell liegt **Oliver Elsen** (Aluminium Oxid Stade GmbH) an der Spitze der Werber! Ihm folgen zwei Werberinnen: **Anna Lena Fraatz** (Shell Deutschland GmbH) und **Dana Luna Sander** (Beiersdorf AG).

*

Grüner Daumen? Aber sicher!

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank! Bei euch wird es grün: **Günther Prien** (Wintershall DEA AG), **Janika Stolze** (tesa SE) und **Julia Dietz** (SGS Laboratory Services Hamburg) sind spitze in der Januar-Werbung. Wir schicken euch Gutscheine für einen Einkauf von je 50 € in der Hamburger Gärtnerei Piepereit.

Ein kleiner Vorgeschmack: <https://gaertnerei-piepereit.de>

Wird vom Bezirk ausgefüllt

Mitgliedsnr. Werber*in (7-stellig)

Bezirksnr. (3-stellig)

Beitragshöhe (5-stellig)

Betriebsnr. (7-stellig)

Ortsgruppennr. (6-stellig)



V4ntt0be1g8ce

Eintrittsdatum IGBCE *

Übertritt/Vorgewerkschaft

Eintrittsgrund

Mtl. Bruttoeinkommen/Eingruppierung *

Vollzeit Teilzeit

Beschäftigt bei *

PLZ und Ort *

Personalnummer

Abteilung

Werber*in

BEITRITTSERKLÄRUNG UND EINZUGSERMÄCHTIGUNG

Vorname *

Name *

Geburtsdatum *

Geschlecht *

Nationalität (freiwillig)

Land

PLZ und Wohnort *

Straße und Hausnummer *

E-Mail *

PRIVAT

Telefon/Mobil *

E-Mail

DIENSTLICH

Telefon/Mobil

BERUFSGRUPPE (ZUTREFFENDES ANKREUZEN)

- | | |
|---|---|
| 01 <input type="checkbox"/> AT-Angestellte*r | 08 <input type="checkbox"/> Leiharbeiter |
| 02 <input type="checkbox"/> Ausbilder*in | 09 <input type="checkbox"/> Leitende*r Angestellte*r |
| 03 <input type="checkbox"/> Mitarbeiter*in im Außendienst | 10 <input type="checkbox"/> Meister*in |
| 04 <input type="checkbox"/> Beamter/Beamtin | 11 <input type="checkbox"/> Chemotechniker*in und Laborant*in, Chemikant*in |
| 05 <input type="checkbox"/> Handwerker*in und Facharbeiter*in | 12 <input type="checkbox"/> Angelernte, Hilfs-Facharbeiter |
| 06 <input type="checkbox"/> Ingenieure | 13 <input type="checkbox"/> Sonstige: |
| 07 <input type="checkbox"/> Kaufmännische Angest. und Büroangest. | <input type="checkbox"/> Schüler*in/Student*in |
| | <input type="checkbox"/> _____ |
| | 14 <input type="checkbox"/> Technische*r Angestellte*r |

Ausbildungsbeginn *

Ausbildungsende *

Art der Ausbildung

-
- Ausbildung
-
- Berufsvorbereitung
-
- Duales Studium

INFORMATIONEN ZUM DATENSCHUTZ

Die IGBCE verarbeitet die Angaben in dieser Beitrittserklärung ausschließlich zu Zwecken der Mitgliederverwaltung, Mitgliederbetreuung, Mitgliederinformation, zur Beitragsberechnung und zum Beitragseinzug sowie zur Erfüllung ihrer satzungsgemäßen Aufgaben. Diese Angaben sind hierfür zwingend erforderlich; ohne ein vollständig ausgefülltes Formular kann die IGBCE die Beitrittserklärung nicht bearbeiten. Rechtsgrundlage für diese Verarbeitung sind Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b, 9 Abs. 2 lit. d DS-GVO. Die Angaben werden zu den vorgenannten Zwecken von der IGBCE für die Dauer der Mitgliedschaft verarbeitet, ggf. auch darüber hinaus, soweit entsprechende gesetzliche Aufbewahrungsfristen bestehen. Im Rahmen dieser Zweckbestimmungen werden Ihre Daten ausschließlich zur Erfüllung der gewerkschaftlichen Aufgaben an diesbezüglich besonders Beauftragte weitergegeben und genutzt.

Sie haben das Recht, in dem nach Art. 15 ff. DS-GVO vorgesehenen Umfang, jederzeit Auskunft über Ihre von der IGBCE verarbeiteten Daten zu verlangen, sowie deren Berichtigung oder Löschung zu verlangen. Sie haben überdies ein Beschwerderecht bei einer Datenschutzaufsichtsbehörde. Ausführliche Hinweise zum Datenschutz finden Sie hier: <https://igbce.de/datenschutz-mitglied>. Fragen und Beschwerden bearbeitet auch der/die Datenschutzbeauftragte der IGBCE unter datenschutz@igbce.de.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit trete ich der IGBCE bei und erkenne die Satzung der IGBCE als für mich verbindlich an.

Ich versichere, dass meine Angaben in diesem Beitrittsformular zutreffend sind und nehme den Datenschutzhinweis zur Kenntnis.

Ort und Datum *

Unterschrift *

* verpflichtende Felder

Sofern das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet ist, benötigen wir die Unterschrift deiner/s Erziehungsberechtigten.

IGBCE

Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE13BCE00000131364

Erteilung einer Einzugsermächtigung und eines SEPA-Lastschriftmandats

Mandatsreferenz: (Mandatsreferenz = Mitgliedsnummer)**SEPA-Lastschriftmandat**

Ich ermächtige die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsweise (zum Ankreuzen)

Die Mitgliedsbeiträge sind grds. monatlich, jeweils am 01. des Folgemonats fällig. Mit Zustimmung des jeweils zuständigen Bezirks kann eine Zahlung aber auch nach den unten angegebenen Zahlungsrhythmen erfolgen. Der Bezirk kann die Zustimmung jederzeit widerrufen.

- | | | |
|---------------------------------------|---|--|
| <input type="checkbox"/> monatlich | <input type="checkbox"/> vierteljährlich | <input type="checkbox"/> 1. eines Monats |
| <input type="checkbox"/> halbjährlich | <input type="checkbox"/> 15. eines Monats | <input type="checkbox"/> jährlich |

Name und Vorname (Kontoinhaber*in)

Straße und Hausnummer

PLZ und Wohnort

IBAN

BIC

Ort und Datum

Unterschrift

Sofern das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet ist, benötigen wir die Unterschrift deiner/s Erziehungsberechtigten.